

**Wolf-Dieter von Gronau**

**Spezialfonds  
in der Bundesrepublik  
Deutschland**

B 44 551

Juristische Gesamtbibliothek  
der Technischen Hochschule  
Darmstadt

# INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Inhaltsverzeichnis	I - V
Literaturverzeichnis	VI - XII
A. Definition und begriffliche Abgrenzung	1 - 4
1. Definition	1
2. Begriffliche Abgrenzung	2
B. Entstehungsgeschichte	4 - 10
1. Ursachen und Voraussetzung	4
2. Wirtschaftliche Bedeutung	8
C. Das Erscheinungsbild des Spezialfonds	10 - 17
1. Die Einteilung	10
a) Nach Art und Zahl der Anteilinhaber	11
b) Nach Anlagezweck	12
c) Nach Art des Sondervermögens	12
2. Die wirtschaftliche Stellung	12
a) Gleiche Anlagemöglichkeiten wie bei Eigenverwaltung	13
b) Vorteile gegenüber Eigenverwaltung	14
aa) Kostenvorteile	14
bb) Fachverwaltung	15
cc) Steuervorteile	16

	Seite
D. Zulässigkeit nach dem KAGG	18 - 33
1. Anwendbarkeit des KAGG	18
2. Zulässigkeit im engeren Sinne	22
a) Die Novelle von 1970	22
b) Zulässigkeit	24
c) Zugänglichkeit zum Spezialfonds	33
aa) Problemstellung	33
bb) Die Lücke im Gesetz	37
cc) Einschränkung des Zugangs	39
E. Zulässigkeit nach dem VAG	49 - 76
1. Entwicklung	49
2. Die Anlagevorschriften des VAG	49
a) Das freie Vermögen	50
b) Das gebundene Vermögen	52
c) Die fondsgebundene Lebensversicherung	59
3. Besonderheiten bei der Anlage	60
a) des freien Vermögens	60
aa) Anlage in einem einzigen Fonds	61
bb) Selbstverwaltungsprinzip	63
b) des gebundenen Vermögens	64
aa) Direkte Rücknahmeverpflichtung und Sachauskehrung	66
bb) Notwendigkeit eines Anlageaus- schusses	68

	Seite
cc) Kreditaufnahmeverbot	69
dd) Ausländische Aktien	72
ee) Genehmigungspflicht	74
c) der fondsgebundenen Lebensversicherung	74
F. Die rechtliche Gestaltung	77 - 100
1. Thematische Eingrenzung	77
2. Dogmatische Einordnung	77
3. Die rechtliche Gestaltung im einzelnen	79
a) Der Zweier-Vertrag	79
b) Der Dreier-Vertrag	82
aa) Kündigungspflicht der Kapital- anlagegesellschaft	85
bb) Begrenzung der Anteilscheinausgabe	89
cc) Benennungsrecht des Anteilinhabers	90
dd) Änderung der Vertragsbedingungen	92
ee) Kündigung	93
ff) Genehmigungspflicht	99
G. Die besonderen Phänomene	101 - 174
1. Der Anlageausschuß	101
a) Rechtsgrundlage und Zulässigkeit	101
aa) Mitwirkungsrecht	103
bb) Beratungsrecht	105
b) Nach dem VAG	107
c) Die betriebliche Mitbestimmung	110

2. Die Sacheinlage und Sachübernahme	118
3. Die Sachauskehrung	122
4. Die Verwaltungskosten und der Ausgabeaufschlag	129
a) Kein Ausgabeaufschlag	131
b) Ansprüche von Kapitalanlagegesellschaft und Depotbank	132
5. Die Stimmrechtsübertragung und die Stimmrechtsbindung	136
6. Die Publizität	142
a) Publizitätspflicht nach dem KAGG	142
b) Publizitätspflicht nach dem AktG	143
c) Zweck der Publizitätspflicht	143
d) Verzicht auf Publizität	147
aa) nach dem Gesetzeswortlaut	147
bb) im Wege der Auslegung	148
e) Der Verkaufsprospekt	153
aa) Sinn und Zweck	153
bb) Die Prospekthaftung	154
7. Die allgemeine Fondskonzeption	154
a) Begriff und Problemstellung	154
b) Mini- und Parallelfonds	156
c) Unabhängigkeit der Kapitalanlagegesellschaft	158
d) Überinformation	160
e) Bindung der Anlagevorschriften	162
8. Der Spezialfondsanteil	165
a) Die Verbriefung	165
b) Der Zweiterwerb	167
aa) Einschränkung des Zweiterwerbs	167
bb) Eintritt des Erwerbers in die Pflichten	170

H. Steuerliche Aspekte	174 - 183
1. Grundsatz und Überblick	174
a) Steuerpflicht bei Ausschüttung	175
b) Körperschaftsteuer	175
c) Kapitalertragsteuer	176
2. Probleme der Körperschaftsteuervergütung bei befreiten Anteilinhabern	177
3. Körperschaftsteuervergütung bei Belegschaftsfonds	178
4. Die Sacheinlage	180
I. Der Immobilien-Spezialfonds	184 - 208
1. Thematische Eingrenzung	184
2. Entwicklung	184
3. Ergänzungen zur Zulässigkeit	185
4. Die Vorteile	187
5. Risikostreuung nach §§ 27 - 29 KAGG	190
6. Verweigerungsrecht nach § 36 KAGG	194
7. Immobilien-Spezialfonds und VAG	199
8. Grunderwerbsteuerprobleme	201
J. Zusammenfassung	209 - 211
Stichwortverzeichnis	212 - 215